

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauche in dem
Hochstifte Lübeck**

Struve, Peter Hinrich

Eutin, 1784

VD18 11981059

III. Bey den verschiedenen Tagszeiten.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18577

einzutraun fassen. Er, der die welt Regiert und hält, Wird auch, so lang wir leben, Was nöthig ist, uns geben.

6. Ja, Höchster, wir ver-ehren dich In allen deinen wegen, Und trauen unver-änderlich Auf deinen mil- den seegen. Auch unser brodt, Wirst du uns, Gott, Von zeit zu zeit gewähren,

Wenn wir dich kindlich ehren.

7. Wir beten demuths- voll dich an, Der alles weislich füget, Des vor- sichts niemals irren kann, Des wohlthun niemals trüget. Froh danken wir, Erhalter dir, Und preisen deine güte Mit gnügsamen gemü- the.

III. Bey den verschiedenen Tageszeiten.

1. Morgenlieder.

Mel. Ich dank dir schon.

617. Mein erst ge- fühl sen preis und dank! Erhebe Gott, o seele! Der Herr hört dei- nen lobgesang, Lobsing ihm, meine seele!

2. Mich selbst zu schützen, ohne macht, sag ich, und schlief in frieden. Wer schafft die sicherheit der nacht, Und ruhe für die müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, Mein leben zu bewahren: Wer stärkt mein blut in seinem fleiß. Und schüzt mich vor gefahren?

4. Wer lehrt das auge seine pflicht, Sich sicher zu bedecken? Wer ruft den tag und seinem licht, Uns wieder aufzu- wecken?

5. Du thust es, Gott und Herr der welt, Und dein ist unser leben, Du dessen all- macht es erhält, Hast mirs jetzt neu gegeben.

6. Gelobet senst du, Gott der macht! Gelobt sen deine treue, Daß ich nach einer sanften nacht Mich dieses tags erfreue.

7. Laß deinen seegen auf mir ruhn, Mich deine wege wallen, Und lehre du mich sel-

selber thun Nach deinem wohlgefallen.

8. Nimm meines lebens gnädig wahr; Auf dich hofft meine seele. Sey mir ein retter in gefahr; Ein vater, wenn ich fehle.

9. Gib mir ein herz voll zuversicht, Erfüllt mit lieb und ruhe; Ein weises herz, das seine pflicht Erkenn und willig thue.

10. Daß ich, als dein gehorsam kind, Dir zu gefallen strebe; Dir treu ergeben, gutgesinnt In deinem reiche lebe.

11. Daß ich dem nächsten bejzustehn, Nie fleiß und arbeit scheue; Mich gern an andrer wohlergehn Und ihrer tugend freue.

12. Daß ich das glück der lebenszeit In deiner furcht genieße, Und meinen lauf mit freudigkeit, Wenn du gebeutst, beschliesse.

In eigner Melodie.

618. **W**ach auf, mein herz, und singe Dem Schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Des menschen treuem hüter.

2. Mit göttlichem erbar-

men Bedecktest du mich armen! Und stärktest mein vertrauen, Der sonne licht zu schauen.

3. Und dieß, Herr, ist geschehen; Ich kann das licht noch sehen. Du machst, daß ich aufs neue Mich meines lebens freue.

4. Steig auf, mein dank, zum throne! Dem Vater und dem Sohne, Dem Geist des Herrn sey ehre, Anbetung, preis und ehre!

5. Hör meinen dank, mein flehen! Du kannst ins herz auch sehen. Ach, möchte dir gefallen, Herr, meines herzens lallen!

6. Dein werk wollst du vollenden; Dich nimmer von mir wenden, Und mich in meinen tagen Stets mit verschonen tragen.

7. In allen meinen thaten Wollst du mir selber rathe; Mich stets zum besten leiten; Zum himmel mich bereiten.

8. Auf allen meinen wegen Begleite mich dein seggen; Dein wort sey meine speise Auf meiner pilgerreise.

Do 3

In

In eigner Melodie.

619. **G**ott des him-
mels und der
erden, Vater, Sohn und
und heilger Geist! Der es
tag und nacht läßt wer-
den, Sonn und mond uns
scheinen heißt, Dessen star-
ke hand die welt, Und was
drinnen ist, erhält!

2. Gott, ich danke dir von
herzen, Denn du hast in
dieser nacht Vor gefahr,
angst, noth und schmerzen,
Mich behütet und be-
wacht, Und bey aller mei-
ner schuld Hast du noch
mit mir geduld.

3. Sieh, daß auch die lust
zur sünde Bey mir wie die
nacht vergeh, Und ich bey
dir gnade finde, Welche
ich von dir erseh, Weil
für meine missthat Sich
dein Sohn geopfert hat.

4. Hilf, daß ich an dies-
sem morgen Geistlich auf-
erstehen mag. Laß mich
für die seele sorgen, Daß
ich heut und jeden tag
Mich dem tode freudig
nahm, Und stets selig ster-
ben kann.

5. Führe mich, o Herr!
und leite Meinen gang
nach deinem wort; Sey

und bleibe du auch heute
Mein beschirmer und mein
hort: Unter deinem schutz
allein Kann ich froh und
sicher seyn.

6. Meinen leib und meine
seele, Meine güter, meinen
stand, Und was ich sonst
hab, empfehle Ich in dei-
ne starke hand. Sey bey
mir und laß mich dein leb-
end und auch sterbend
seyn.

7. Dir will ich mich ganz
ergeben, Alles sey dir heim-
gestellt. Laß nur immer
mich so leben, Daß mein
wandel dir gefällt. Ster-
be ich, so bringe du Mele-
nen geist zur ewgen ruh.

8. Höre, Gott, was ich
begehre; Sieh mir, was
dein wort verheißt, Dir
sey preis und dank und eh-
re, Dir, o Vater, Sohn
und Geist! Du erhörst ge-
bet und flehn; Ewig will
ich dich erhöhn.

Mel. Aus meines herzens.

620. **D**es morgens
erste stunde
Will ich, mein Gott, dir
weihn, Mein herz stimmt
mit dem munde Zu deinem
lobe ein; Denn du hast
in der nacht Mich durch den
schlaf

schlaf gelabet, Mit neuer
kraft begabet; Dein schutz
hat mich bewacht.

2. Regiere mich auch
heute, Daß ich durch deine
kraft Des fleisches lust be-
streite. Laß mich gewissen-
haft Stets so, wie diesen
tag, Vor deinen augen
wandeln. Verleih, daß ich
fromm handeln Und auch
fromm denken mag.

3. Es werde jedes laster,
Aus liebe gegen dich, Mir
ieden tag verhafter! Der
sünder jammre mich! Ver-
läumderisch laß nie Mich
sein vergehn vergrößern;
Gieb, daß ich, ihn zu bes-
sern, Aus liebe mich be-
müh.

4. Bei fleiß und arbeit
schleiche Kein geiz sich in
mein herz; leicht rühre,
leicht erweiche Mich mei-
nes nächsten schmerz! Kein
glück, das andern blüht,
Empöre mich zum neide;
Und kein genuß von freude
Verzärtle mein gemüth!

5. Bewahr an diesem ta-
ge Mich vor gefahr und
leid, Und trifft mich eine
plage, So gieb gelassen-
heit! Nur hilf, o Vater,
mir, Daß ich sie nicht ver-

schulde, Nicht murr' und
christlich dulde, Voll zu-
versicht zu dir!

6. Wie bald ist's überwun-
den, Das leiden dieser zeit!
Es folgt auf trübe stun-
den Die frohe ewigkeit.
Dies stärkt mich in der
noth, Daß ich nicht ängst-
lich zage. Am letzten mei-
ner tage Giebt es mir
muth im tod.

7. Er komme, willst du,
heute! Denn wenn ich dein
nur bin, So führt er mich
noch heute, Zu dir, zu Jesu
hin. Doch, wenn er kom-
men soll, Müß' er mich
nicht in sünden, Nicht un-
bereitet finden; Dann sterb
ich immer wohl.

Mel. Befiehl du deine wege.

621. **M**it freudigem
gemüthe
Sing ich dir meinen dank.
Es preise deine güte Mein
früher lobgesang! Gott,
denn du hast das leben Mir
bis hieher verlängert; Mir
kraft dazu gegeben, Und
täglich neu geschenkt.

2. Wie viel, Herr aller
welten, Hast du an mir
gethan! Wie soll ichs dir
vergeltten? Was ich dir
geben kann, Ist freylich zu
gerin-

geringe, Doch du ver-
schmähest nicht Das opfer,
das ich bringe, Dieß herz
voll zuversicht.

3. Gedenk nicht meiner
sünde, Gott der barm-
herzigkeit! Sey deinem
schwachen kinde, Ein va-
ter, der verzeiht. Regie-
re mich und dämpfe Die
sinnliche begier, Mit der
ich stets noch kämpfe, Und
ziehe mich zu dir.

4. Herr! send auf mei-
nen wegen Mir deine hül-
fe zu, Sieb deinen milden
regen Zu allem, was ich
thü. Verleihe mir die kräf-
te, Treib mich zur arbeit
an, Daß mein berufsge-
schäfte Von statten gehen
kann.

5. Sieb mir vor allen din-
gen Getrosten muth und
geist, Das freudig zu voll-
bringen, Was mein be-
ruf mich heißt. laß mich in
guten tagen Nicht über-
müthig seyn; Doch auch
nicht trostlos zagen,
Dringt gleich ein kreuz
herein.

6. Behüte mich aus gna-
den Vor angst, gefahr
und noth, Vor schande,
spott und schaden Und bö-

sem schnellen tod. Schließ
alle meine freunde In dei-
ne obhut ein, Und laß auch
meine feinde Dir, Herr,
empfohlen seyn.

7. Sieb, daß zu allen zeis-
ten Ich auf den letzten tag
Mich christlich vorbereiten
Und heilig leben mag.
Dann kann ich ohne beben
Dem tod entgegen sehn,
Und in ein bessres leben
Mit freuden übergehn.

Mel. Nun sich der tag geendet.

622. **B**ergangen ist
auch diese
nacht! Ein neuer tag er-
scheint; Wir ruhten sanft;
wer hat gewacht? Gott,
unser Herr und freund!

2. Erwacht, ihr menschen,
und erhebt Gott euren
freund und Herrn! Komt,
dankt ihm, dankt, daß ihr
noch lebt; Wie schüßt euch
Gott so gern!

3. Bewohner meines lei-
bes, du, Mein geist, o bet
ihn an! Erquickt hat dich
des leibes ruh, Und das
hat Gott gethan.

4. Wie dank ich, Vater,
dir dafür! Ach könnt ich
dankbar seyn! Ich gebe
leib und seele dir, Und
ewig sey sie dein!

5. In

5. In deinem schutze schlummert ich, Beschirmt durch deine macht! Kein unfall traf und schreckte mich: Ich ward von dir bewacht.

6. Wie manche mir verborgne noch Entfernte deine hand! Auch einen bösen schnellen tod Hat, Gott, sie abgewandt.

7. O Vater, Vater, habe dank Für deine lieb und treu: Verleih, daß ich mein lebenslang Dir herzlich dankbar sey!

8. Gedenk auch heute, Herr, an mich! Wenn sich gefahren nahn, So nimm dich meiner väterlich Um Jesu willen an!

9. Und du, mein Jesu, gieb mir kraft, Steh deinem freunde bey, Damit ich fromm, gewissenhaft Und dir gehorsam sey!

10. Erhöre, Jesu, meine bitt, Und sieh mich schwachen an; Erhalte meine tritt und schritt Auf deiner ebenen bahn!

11. Entferne, Heiland, mein gemüth Von aller eitelkeit; Denn der ist, der auf dich nur sieht, Schon selig in der zeit.

12. Im glauben erst, und dann im schaun Wird er es ewig seyn. So will ich denn mich dir vertraun, Um ewig mich zu freun.

13. Sey du nur mein, und treib mich an Zu jeder guten that, Und ewig selig ruf ich dann: Wohl dem, der Jesum hat!

Mel. Wer nur den lieben Gott.

623. Mein Gott, auch dieser neue morgen Verkündige deine gnade mir. Mit mir erwachen meine sorgen, Jedoch auch mein vertraun zu dir. Ich werfe meinen kummer hin Auf dich, durch den ich leb und bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo jeder tag sein esend hat; Es mehrt, je älter ich hier werde, Sich auch bey mir die missethat. Gott, der mich schüzet, und ernähret, Wär ich doch deiner liebe werth!

3. Laß mich mit Christo auferstehen, Da jetzt mein geist vom schlaf erwacht. Wohl oder übel mag mirs gehen! Was deine weisheit fügt und macht, Das muß mir allzeit nützlich

Do 5

seyn.



sehn, Seh ich es gleich
nicht immer ein.

4. Ich habe, leider! vie-
le sünden Von meiner
Kindheit an gethan. Doch
laß mich bey dir gnade fin-
den; Um Christi willen
nimmi mich an. In seinem
namen bitte ich dich; Er
litt' und starb ja auch für
mich.

5. Hilf mir in allen fällen
rathen, Weil dein rath
stets der beste ist. Behüte
mich vor missethaten, Und
vor der feinde macht und
list. Was ich nur gutes
schaffen kann, Das werde
auch von mir gethan.

6. Bewahre seele, leib und
leben, Verwandte, freun-
de, haab und gut. Zum
fleisse wollst du seegen ge-
ben, Wenn er, was mein
beruf ist, thut. Schließ
mich in deine fürsorg ein;
Dein will ich todt und leb-
end sehn.

Mel. Werde munter mein.

624. Wenn ich einst
von jenem
schlummer, Welcher todt
heißt, aufersteh, Und frey
von des lebens kummer,
Nun den schdnern morgen
seh: O dann wach ich an-

bers auf! Schon am ziel
ist dann mein lauf! Träu-
me sind des pilgers sor-
gen, Großer tag, an dei-
nem morgen!

2. Sieb, daß keiner mei-
ner tage, Bey dem ende
meiner zeit Vor dem rich-
ter mich verklage: Er sey
ganz von mir entweih't!
Nuch noch heute wacht' ich
auf! Dank sey dir! zu dir
hinauf Führe jeder mei-
ner tage Mich durch seine
freud und plage!

3. Wenn mein letzter tag
erscheinet, laß mich ohne
angst ihn schau, Und
wenn mein freund um
mich weinet, Mir nicht
vor dem sterben graun.
Lindre dann des todes
pein, laß mein end ihm
lehrreich sehn, Daß ich
ihn zum himmel weise Und
dich, Herr des todes,
preise!

Mel. Ich singe dir mit herz und.

625. Zu deinem preis
und ruhm erz
wacht, Bring ich dir ruhm
und preis, Dir Gott, der
durch die ruh der nacht
Uns zu erquicken weiß.

2. O Vater, deine götig-
keit Ist alle morgen neu.

Du

Du thust uns wohl von zeit zu zeit; Und groß ist deine treu.

3. Ist schenkst du mir zu meinem heil Von neuem einen tag. Sieh, daß ich davon jedes theil Mit weisheit nutzen mag.

4. Die zeit, in deiner furcht vollbracht Bringt ewigen gewinn. So fließe vor dir, Gott der macht, Auch dieser tag mir hin!

5. Sieh, daß ich, fern vom müßiggang, In meinem standetreu, Und, wem ich kann, mein lebenslang Bereit zu dienen sey.

6 In allem, was ich denk und thu, Sey dein gebot vor mir; Und, wenn ich von geschäften ruh, So sey mein herz ben dir.

7. Was du mir zum vergnügen giebst, Vermehr in mir die lust, Ganz dein zu seyn, der du mich liebst Und so viel guts mir thust.

8. Wenn sorg und kummer mich befällt, So laß mich auf dich schaun, Und deiner vorsicht, Herr der welt, Mit frohem muthe traun.

9. An deiner gnade gnüge mir! Sie ist mein bes-

tes theil; Mein trost und meine zusucht hier, Und dort mein volles heil.

In eigener Melodie.

626. **M**ein erster wunsch, mein innigstes bestreben Ist, Herr mein Gott, dich würdig zu erheben. Unendlich groß ist deine vater-treu, Mit jedem tag ist deine güte neu.

2. Die sonn enthülte den schauplatz deiner werke, Und alles zeugt von deiner huld und stärke. Sie, die das ziel von ihrer laufbahn weiß, Eilt rastlos hin, und strahlt zu deinem preis.

3. Die erd ist dein, und du regierst dieß ganze. Von menschen an bis auf die kleinste pflanze. Seh ich, wie groß sich deine vorsicht zeigt; Sie reicht so weit, so weit der himmel reicht.

4. Und sie umfaßt auch mich! du Höchster, denkest An mich, den staub! der du die himmellenkest, Du sorgst für mich! Gott, wie vergelt ich dir! Ein dankvoll herz das bring ich dir dafür.

5. Nimm's gnädig an, gedenk

gedenk nicht meiner sünden! Durch deinen Sohn laß mich vergebung finden. Ihm, welcher nie ein gläubig stehn verwarf, Dank ich, daß ich dich, Vater! nennen darf.

6. So will ich denn mit kindlichem vertrauen Auf dich allein, so lang ich lebe, schauen; Du bist, mein Gott, mein schutz vor der gefahr, Mein retter und mein helfer immerdar.

7. Du weißt, wie lang ich hier noch wallen werde. Fällt ohne dich kein sperling auf die erde, So nimmst du, Herr, auch meines lebens wahr; Mit namen kennst du mich und zählst mein haar.

8. Mein Heiland, gieb mir kraft zum neuen leben; Gieb mir den muth, dem beispiel nachzustreben, Das du, o Herr, uns hinterlassen hast. Dein joch ist sanft, und leicht ist deine last.

9. Dein auge sieht die schwächen meiner seele; Wer wirf mich nicht, vertritt mich, wenn ich fehle. Zu dir hinauf steht meine seele stets, Und du ver-

nimmst, Erhöret des gebets!

Mel. Gott des himmels und.

627. **D**er du alle deine werke liebst, Gott, von ewigkeit, Du bist auch mit huld und stärke Ihnen nahe in der zeit. Deine gut und deine treu Ist mit jedem morgen neu.

2. Untervielen millionen Siehst du liebeich auch auf mich; Sicher lässest du mich wohnen, Und beschirmst mich väterlich. Dafür preist mit neuem dank Dich mein früher lobgesang.

3. Darf ich, erd und staub, es wagen, Froh zu dir empor zu sehn? Meinen kummer dir zu klagen? Kindlich frey dich anzusuehn? Ja, durch Christum hab auch ich Dieses zutraun gegen dich.

4. Du läst meine kummernisse, Im vertraun auf dich, entfliehn. So entflohn die finsternisse, Da die morgensonn erschien. Keine sorge raube mir Meine freudigkeit zu dir!

5. Du gewährst mir neue stunden, Zur vollbringung
meis

meiner pflicht. Wird ich da nur treu befunden; So bin ich voll zuversicht, Wenn mein richter nun erscheint, Der erhabne menschenfreund.

6. Stärke du mich schwachen; leite Mich stets auf die rechte bahn. Nimm, als vater, dich auch heute liebeich seegnend meiner an. Herr, mich sieht dein vaterblick; O wie groß ist dieß mein glück!

Mel. Wer nur den lieben Gott.

628. Dir, dir sey preis, ich lebe wieder, Mein Vater, und empfinde mich. Mit dir erwachen meine lieder, Und sie erheben dankbar dich. Denn deine gut hat in der nacht Auch über mich, dein kind, gewacht.

2. Wenn ich dereinst vollendet habe Des lebens kurze pilgerzeit; So ruhe ich in meinem grabe Ein saame für die ewigkeit Und in der langen todesnacht Wird auch mein staub von dir bewacht.

3. Doch ich erwache frohlich wieder, Und auch mein lob erwacht mit mir. Als denn erschallen meine lie-

der Welt mächtiger und reiner dir. Der morgen wird dann ewig seyn, Und ewig schlaf ich nicht mehr ein.

4. Wach über alle meine tage, Mein Vater, meine zuversicht, Damit mich keiner einst verklage, Wenn du erscheinst zum weltgericht. Auf daß ich meiner pflicht getreu, Und dort getrost und freudig sey.

5. Du zählst keinen tag vergebens Mein Gott, durch den ich bin, mir zu. Ein jeder ist ein theil des lebens, Und jeden, jeden, richtest du. Ach lehr mich wachen, Damit nie Mir ungenutzt ein tag entflieh.

6. Ich lebe heute, laß auch heute Mein leben nicht vergeblich seyn. Laß mich nach dem vollbrachten streite Auch dieses tages mich erfreun. Um recht zu handeln, gieb mir heut lust, stärke und gelegenheit.

Mel. Wie herrlich strahlt der.

629. Dich seh ich wieder, morgenlicht, Und freue mich der edlen pflicht, Dem höchsten lobzusingen. Ich will

will voll frommer dankbes
gier, O mildester erbar
mer, dir Preis und anbe
tung bringen. Schöpfer!
Vater! Deine treue Nüch
tauf neue Mein gemüthe.
Trob empfind ich deine
güte.

2. Du warst auch diese
nacht um mich. Was war
ich? hättest du nicht dich
So hülfreich mir bewiesen.
Zu meinem leben setest du
Jest einen neuen tag hin
zu; Sey hoch dafür geprie
sen! Durch dich Bin ich,
Und ich merke Neue stärke;
Dich erhebe Meine zunge,
weil ich lebe!

3. Verleih, o Gott, der
lieb und macht, Daß sünd
und gram, wie diese nacht,
Auf ewig von mir fliehe;
Daß ich die kurze lebens
zeit In christlicher zusrie
denheit, Zu nutzen mich
bemühe. Prüfe, Siehe,
Wie ichs meyne; Dir ist
keine Meiner sorgen, Auch
die kleinste nicht verbor
gen.

4. Ich bin ein christ; o
Herr, verleih, Daß ich
des namens würdig sey!
Mein ruhm sey deine gna
de. Denn ach, was bin ich

ohne dich? Ein Irrend
schaf. Erhalte mich, Meiri
hirt, auf deinem pfade.
Stärk mich, Daß ich Stets
mich übe, Deine liebe Zu
betrachten, Ueber alles
dich zu achten.

5. Auch im geräusch der
welt soll mich Der heilige
gedank an dich Oft still zu
bit erheben. Im dunkeln
thale wall ich hier; Einst
nimmst du mich hinauf zu
dir, Zum licht und höhern
leben. Auf dich Hoff ich.
Herr, ich werde Mich der
erde Gern entschwingen,
Dir dort ewig lobzu
singen.

Mel. Ich weiß, mein Gott, daß

630. Wenn sich in
stiller majes
stät Die sonn am horizont
erhöht, So glänzt im vollen
lichte Die erde, die sich
um sie dreht, Mit heiterm
angesichte.

2. Die sonne schmücket
berg und thal; Ihr einfluß
zeigt sich überall. Wird
nicht schon manch jahr
hundert Ihr glanz von
wesen ohne zahl Empfun
den und bewundert?

3. Doch ist sie nur dein
schwaches bild, O Schöpfer,
der

ber die welt erfüllt; Du bist die wahre sonne! Aus deiner schöpfersgüte quillt licht, leben, heil und wonne.

4. Dein auge, welches für uns wacht, Hat stets auf unser wohlsehn acht, Und wird nie matt noch trübe. Auch selber in der mitternacht umstrahlt uns deine liebe.

5 Du bist, der die erschaffne welt Vom engel bis zum staub erhält; Du siehest unsre sorgen. Kein blättgen, das vom baume

fällt, Bleibt deinem blick verborgen.

6. O wahrheit, himmelsglanz vom Herrn, Sey mir, zu meinem heil, nicht fern; Geh auf in meiner seele! Daß ich mein ziel recht kennen lern Und sichere wege wähle.

7. Ja, Herr, dein wort sey stets mein licht! O laß mich deiner leitung nicht Muthwillig widerstreben. Zu jeder edlen christenpflicht Lieb wärme, licht und leben.

Morgenlied eines Kranken.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

631. **D**er morgen kommt und meine plage Wird auch mit diesem morgen neu, Wie traurig eilen mir die tage In meiner pilgerschaft vorbei. Der sonne neugeschenktes licht Erheitert meine seele nicht.

2. So traurig als die abendstunden, Ist dieser neue tag für mich; Die quaal, die ich bisher empfunden, Verneuet mit demselben sich. Ich hoffte trost in meiner pein, Doch

meine hoffnung traf nicht ein.

3. Noch immer bin ich auf der erde, Wo mich gefahr und noth umringt, Und täglich härtere bes schwerde Zu klagen und zu thränen zwingt. Noch immer fleh ich unerhört Um labung, die mein herz begehrt,

4. Herr, eile doch mir beizustehen, Verlaß den schwachen pilger nicht. O neige, Vater, auf mein flehen Zu mir dein freundschaftlich angesicht. Lieb mir geduld,

geduld, und bey dem
schmerz Ein hoffend und
zufriednes herz.

5. Mir ist mein schicksal
noch verborgen, Das die-
sen tag mich treffen soll;
Doch bin ich ohne gram
und sorgen. Du, Vater,
kennst mein wahres wohl;
Und was dein rath be-
schleßt und thut, Ist heilig
und gerecht und gut.

6. Soll ich die last noch
länger tragen; Ich halte
deiner führung still. Dein
will geschehe, will ich sagen;
Herr, wie du willst, nicht
wie ich will! So, Vater,
laß mich in der pein Ge-

buldig, wie mein Heiland,
seyn.

7. Hab ich des tages hiß
empfundnen, So rückt der
abend einst herben. Dann
hab ich ewig überwunden,
Und bin von aller trübsal
frey, Und ich empfang vor
Gottes thron Den mir ver-
heißnen gnadenlohn.

8 Gestärkt durch diesen
hohen glauben, Geh ich ge-
trost den leidenspfad.
Herr, stärke, stärke meinen
glauben Auch dann, wenn
sich der tod mir naht. Viel-
leicht erscheinet er noch
heut. Wohl mir! ich bin
dazu bereit.

2. Tischlieder.

Vor der Mahlzeit.

Mel. Herzliebster Jesu, was.

632. Auf dich, o Va-
ter, schauen
unsre blicke, Daß deine
hand uns väterlich erqui-
cke; Du siehst, und giebst
auch jedem seine speise,
Daß er dich preise.

2. Du seegnest uns nach
deinem wohlgefallen,
Thust deine milde hand
auf und giebst allen, Was
noth ist; keiner steht, o

Herr des lebens, Zu dir
vergebens.

3. Auch wenn wir essen
oder trinken, müssen Wir
dir zur ehre, Gott, mit
dank geniessen, Was wir
zum leben hier von dei-
nen gaben Empfangen
haben.

4. laß, Vater, dieß uns
keinen tag vergessen; laß
uns mit dank und maßig-
keit ißt essen, Damit wir
leben,

leben, und durch deinen seegen Satt werden mögen!

Mel. Wer nur den lieben Gott.

633. **G**ott, von dem wir alles haben, Wir preisen, wir erheben dich! Du überschüttest uns mit Gaben; Du sorgst für uns so väterlich; Dein seegen macht uns alle reich; Herr was ist deiner Güte gleich?

2. Die menschen, Gott, sind nicht zu zählen, Die deine milde hand ernährt. Die Gaben, die wir brauchen, fehlen Dem nie, der kindlich sie begehrt; Der acker giebt auf dein gebot Uns allen unser täglich brod.

3. Du sorgst für alle deine Kinder; Doch für die frommen nicht allein; Du, Vater, seegnest selbst die sündler, Durch regen und durch sonnenschein. Verkennen wir gleich deine huld, So schonst du doch und hast geduld.

Nach der Mahlzeit.

Mel. Herr Christ, der einig.

635. **H**err, unser Gott, wir

4. laß uns denn deiner nie vergessen, Wenn wir uns deiner Gaben freun; laß, wenn wir trinken, wenn wir essen, Uns theurer deine Güte seyn! Dir sey für speise, sey für trank, Für alles gute preis und dank!

Mel. Nun sich der tag geendet.

634. **G**ott! was des lebens kräfte nährt, Wird uns durch fruchtbarkeit, Durch kraft zum fleiß von dir beschehrt: Wir dankens dir erfreut.

2. Gieb von den Früchten dieser welt Uns, Herr! ein nöthig theil; Und wenn der fleiß dir wohlgefällt, So schenk ihm glück und heil.

3. Durch deinen seegen haben wir für heute unser brod. Wir nehmens hin, und danken dir, O, gnadenreicher Gott!

4. Vernünftig froh laß im genuß, Und stets uns mäßig seyn, Und schenkest du uns überfluß, Den dürftigen erfreun.

preisen Nun deine güte; feit, Den du hast uns mit speisen Und, durch den

pp

trank

trank erfreut. So läßt du uns erkennen, Daß du, wie wir dich nennen, Noch unser vater seyst.

2. Wenn wir, Herr, deine gaben, Bey ihrem überfluß, Etwas gemisbraucht haben Durch sündlichen genuß; So laß es doch aus gnaden Nicht der gesundheit schaden, Und straf uns nicht dafür.

3. Lieb, daß es untrer seele So, wie dem leibe, nie An ihrer nahrung fehle. Erquick und stärke sie, Daß wir geduldig leiden, Das böse ernstlich meiden, Und gern das gute thun.

4. Laß uns mit allen frommen, O Vater, dich erlöhn; Dein reich zu uns auch kommen; Und was du willst, geschehn; Gib brod; vergieb die sünden; Im kampf hilf überwinden; Befrey von aller noth.

Mel. Was lobes soll man dir.

636. **L**obte unsern Gott mit frolichem gemüthe Für seine vater-treu und milde güte.

2. Er pflegt, als vater, seine treuen kinder; Und

sorgt auch selbst für uns dankbare sündler.

3. Er giebt dem felde wachstum und gedeihen, Daß vieh und menschen sich darüber freuen.

4. Er schaffet speise reichlich, gern und allen; Und sättigt, was da lebt, mit wohlgefallen.

5. Auch jetzt laßt uns ihm danken für die gaben, Die wir von seiner hand empfangen haben.

6. Wir wollen ihn hienieden, wie dort oben, Für alle seine große gnade loben.

7. Ja, ewig, ewig seyst du, Herr, gepriesen Für jede wohlthat, die du uns erwiesen.

8. Sehr groß ist dekke weisheit, gnad und stärke, Und wunderbar sind alle deine werke!

9. Herr, wir lobfüngen jauchzend deinem namen, Und jedermann sprech: ehre sey Gott! Amen.

Mel. Singen wir aus herzens.

637. **W**as den leib erhält und nährt, Hat uns unser Gott beschehrt, Der uns alle gaben reicht, Dem im wohlthun

ihun keiner gleich; Der die ganze weite welt, Wie es seinem rath gefällt, Durch sein allmachtswort erhält.

2. Alles, alles, was ich seh, In den thälern, auf der höh, Was hoch in den lüften schwebt, Was im tiefen meere lebt, Hoffst, versorger, nur auf dich, Freuet deiner gaben sich, Und du giebst sie mildig, lich.

3. Deiner güte mildig, fest hat, o Gott, auch mich erfreut; Denn du bist es, der mir schenkt, Was mich speiset, was mich tränkt, Reichlich giebt, und gern es thut, Der vom wohlthun nimmer ruht. O, wie ist mein Gott so gut!

4. Preis uns dank sey dir dafür, Milder geber, daß du mir Väterlich auch jetzt beschehrt, Was mir unterhalt gewährt! Daß ich auch mit frohen sinn, Was du gnädig mir verliehn, Zu genießen fähig bin.

5. Hilf, daß bey dem überfluß Durch unmäßig genuß Ich nie mich versündige, Nie aus stolz

mich selbst erhöh; Sondern deiner huld mich freu, Und aus mitleid auch dabey Eingedenk der armen sey.

6. So es ich, wie du, o Herr, Mir befehlst, zu deiner ehr, So bekommt wohl und gedeiht, Was mir deine huld verleihet; Und ich bin der hoffnung voll, Daß nichts, was zu meinem wohl Dienet, mir jemangeln soll.

Mel. In allen meinen thaten.

638. Gesund, mit frohem muthe, Genessen wir das gute, Das Gottes lieb' uns schenkt. O preist ihn, christen, preiset, Den Vater, der uns speiset, Und uns mit wohlgefallen tränkt.

2. Er ruft herab: es werde! Und seegen schwellt die erde, Der baum und acker spricht: Es lebt und webt in trüsten, In wassern und in lüften, Und milch und wein und honig fließt.

3. Und gnädig schaut vom himmel Der Vater das gewimmel Vom auf: zum niedergang: Denn seine kinder sammeln, Und freuen sich und stammeln

In tausend sprachen ihren dank.

4. Lobfinget seinem namen, Und strebt ihm nach, zu ahmen, Des gnad ihr nie ermest, Der alle werten seegnet, Auf gut und böse regnet, Und seine sonne scheinen läßt.

5. Mit herzlichem erbarmen Reich eure hand den armen, Weß volkes sie auch seyn. Wir sind nicht mehr nicht minder, Sind alle Gottes kinder, Und sollen uns, wie brüder, freun.

3. Abendlieder.

Mel. In allen meinen thaten.

639. Herr, der du mir das leben Bis diesen tag gegeben, Dich bet ich kindlich an! Ich bin viel zu geringe Der treu, die ich besingge, Und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem gemüthe Freu ich mich deiner güte; Ich freue mich in dir. O! gieb mir kraft und stärke, Gedeihn zu meinem werke, Und schaff ein reines herz in mir.

3. Gott! welche ruh der seelen, Nach deines worts befehlen Einher im leben gehn; Auf deine güte hoffen, Im geist den himmel offen, Und dort den preis des glaubens sehn!

4. Ich weiß, an wen ich glaube, Und nahe mich im

staube Zu dir, o Gott mein heil! Ich bin der schuld entladen, Ich bin bey dir in gnaden; Und indem himmel ist mein theil.

5. Bedeckt mit deinem seegen, Eilich der ruh entgegen, Dein name sey gepreist! Mein leben und mein ende Ist dein, in deine hände Befehl ich, Vater! meinen geist.

Mel. O liebster Jesu, was.

640. Entflohen sind auch dieses tages stunden; Noch haben wir des lebens glück empfunden. Laßt uns mit frohem dank den Herrn erheben, Durch den wir leben!

2. Des lebens müß und elend zu versüßen, Siebt uns der Herr viel freuden zu genießen; Und welche güter

güter schenkt er unsern
seelen! Wer kann sie
zählen?

3. Noch immer läßt er
uns erbarmung finden;
Er handelt nicht mit
uns nach unsern sünden.
Wir häufen schuld auf
schuld: er läßt uns leben,
Und will vergeben.

4. Wie unwerth sind wir,
Vater! deiner treue! Ach,
unser herz erkennt voll
scham und reue! Du wohl-
lest es mit trost und ruh er-
füllen, Um Christi willen!

5. Uns wohlthun, ist dein
ewiges vergnügen; Dein
aufsehn schützt uns, wenn
wir hülflos liegen, Und,
wie entseelt, umhüllt von
finsternissen, Von uns
nichts wissen.

6. Wär dieß für uns der
letzte tag auf erden; Sollt
unser schlaf ein todes-
schlummer werden: Dann
weckst du uns, die wir uns
dir ergeben Zu jenem leben.

7. So legen wir getrost
zur ruh uns nieder! Sehn
wir erfreut die morgen-
sonne wieder, Dann prei-
sen wir, mit fröhlichem
gemüthe, Gott, deine
güte.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

641. Für alle gute sey
gepreist, Gott
Vater, Sohn und heilger
Geist, Dem ich mein opfer
bringe! Vernimm den
dank, Den lobgesang, Den
ich dir kindlich singe.

2. Du nahmst dich immer
meiner an, Hast viel auch
heut an mir gethan, Mir
mein gebet gewähret;
Hast väterlich Mein haus
und mich Beschüzet und
genähret.

3. Herr, dein geschenk ist,
was ich bin; Mein geist,
mein leib, und jeder sinn,
Und was ich gutes habe;
Was ich vermag Bis die-
sen tag, Ist alles deine
gabe.

4. Sey auch nach deiner
lieb und macht Mein
schutz und schirm in dieser
nacht; Vergieb mir mei-
ne sünden! Und komme
mein tod, Herr Zebaoth,
So laß mich gnade fin-
den!

Mel. Unsre müden augenlieder.

642. Jetzt am abend
schließen wie-
der Sich die müden au-
gen zu, Die von arbeit
matten glieder Sehnen
sich

sich nach ihrer ruh: Doch versäum', o seele, nicht Vor dem schlafen deine pflicht, Dich zu Gott noch zu erheben, Seinem schuß dich zu ergeben.

2. Prüfe dich vor ihm, o seele! Müdest du auch deine zeit? Würst du, wenn er dir beföhle, Vors gericht zu gehn bereit? Zög're nicht, zu ihm zu gehn, Ihn um gnade anzusehn. Denn allein in diesem leben, Kann und will dein Gott vergeben.

3. Herr, ich muß es dir gestehen: Ost vergaß ich meine pflicht! Ach du hast's, du hast's gesehen; Aber schon' und richte nicht! Mein vertrauen gründet sich Nur auf deinen Sohn und dich, Der du auch die sünd' liebest, Lieber wohlthust, als betrübst.

4. Richter über tod und leben! Du willst nicht des sünders tod; Willst die größte schuld vergeben, Denen, die dich suchen, Gott! Ach, ich komm und suche dich; Mein Erlöser, spricht für mich; Darum laß mich gnade finden, Und vergieb mir meine sünden!

5. Leb ich morgen, ach so leite Meinen gang auf deine bahn; Nimm dich dann, daß ich nicht gleite, Mächtig meiner schwachheit an! Sieh zu meiner pilgerschaft Deinen schuß und deine kraft! Fröhlich geb ich dann am ende Meinen geist in deine hände.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

643. Mein Vater, lehre mich Stets meine tage zählen, So werd ich klug und fromm Und scheue mich zu fehlen. Denn, bringt nicht jeder tag, Bringt jede stunde nicht Mich näher zu dem tod Und näher zum gericht?

2. Wie bald erschein ich da, Von dem, was ich im leben Begehrte, sprach und that, Dir rechen schaft zu geben! Ach, darum will ich selbst Mich rächen, und mit fleiß Mich prüfen über das, Was doch mein richter weiß.

3. Als ich erwachte, Gott, War denn, am stillen morgen Dich anzubeten Auch Die erste meiner sorgen? Du hattest mich bewahrt: Erhob denn mein gefang

Für

Für deine treue dich? Empfängst du meinen dank?

4. Beschloß ich gleich mit ernst Im guten mich zu üben? Dich, Vater, Sohn und Geist, Und was du liebst, zu lieben, Dich über alles, Gott, Den nächsten auch, wie mich? Lebte ich unsträflich, fromm, Und keinem ärgerlich?

5. Hielt ich auch heute mich Zu dir und deinen kindern? Floh ich die welt? Floh ich Den umgang mit den sündern? Entweichte meinen mund Kein sündliches geschwätz? War meine lust dein wort? Bewahrt ich dein geseß?

6. Blieb ich im glauben fest, Und that ich nie mit wissen, Was sündler doch, und oft Zu spät, beweinen müssen? Sah ich nicht deinen pfad Für allzumühsam an, Und wählte mir für ihn Des lasters breite bahn?

7. Verließ ich auch, weil ich Vergnügen, ruhm und schätze Mehr liebte, Gott, als dich, Die wege der geseße? War, meinen obern ich, Gehorsam und getreu; Auch allen men-

schen hold, Doch ohne schmeicheln?

8. Betrübte ich keinen Herr? Blieb auch bey ihnen freuden Mein herz vom neide frey? Litt ich bey ihnen leiden? War ich ver söhnlisch? War Ich deiner güte bild, Mittelbig, hülfreich, sanft, Und gegen arme mild?

9. War herz und wandel keusch? War ichs in meinen sitten? Empfand meine herz vertraun, Und andacht bey den bitten? Trug ich des leidenslast Stets mit gelassenheit? Verführte mich mein glück Nicht oft zur üppigkeit?

10. Erkauft ich meine zeit? Mißbraucht ich keine gaben? Gewann ich durch dein pfund? Ward's nie von mir vergraben? Und lebete ich stets Zur rechenschaft bereit, Und, stürb ich jezt, wär ich Gewiß der seligkeit?

11. Ich schäme mich vor mir Bei allen diesen fragen; Darf ich denn, Gott, zu dir hinauf zu sehen was gen? Ach! schmeichelte ich mir, Und dächt: ich that genug, So wäre es



für mich Der schädlichste
betrug.

12. Ach! meine sünden
sind Sehr groß und nicht
zu zählen. Wer sieht es,
wer bemerkt, Wie oft, wie
viel wir fehlen? Unsträf-
lich sollen wir Nicht vor
der welt allein; Wir sol-
lens, Gott, vor dir Auch
in gedanken seyn.

13. Zu dir, o Gott, komm
ich Mühselig und beladen.
Erbarme meiner dich, Und
heile meinen schaden. Du
bists, und keiner sonst, Der
sünden tilgen kann. Ver-
gieb mir, und nimm mich
Durch Christum gnädig
an.

14. Dann lehre selbst
mich thun Nach deinem
wohlgefallen! Laß mich
nie wissentlich In eine
sünde fallen! Regiere mich,
daß ich Im glück und in
der noth Dir, Gott, erge-
ben sey, Und treu bis in den
tod.

15. Im schlaf sey mein
schuß; Im wachen mei-
ne stärke; Hinfort sey je-
der tag Ein tag voll guter
werke; Ein tag der dir
gefällt. Wie selig bin
ich dann, Wenn ich einst

jedes tags Vor dir mich
freuen kann!

Mel. Freu dich sehr, o meine.

644. Herr! es ist von
meinem le-
ben Wiederum ein tag da-
hin; lehre denn mich ach-
tung geben, Ob ich fromm
gewesen bin! Zeige du
mirs selber an; Hab ich
was nicht recht gethan, O
so gieb, daß meine seele
Ihre schuld sich nicht ver-
hehle!

2. Wie viel wirst du bey
dir finden, Was dir nicht
gefallen hat! Meine seele
ist voll sünden Voll die re-
de, und die that. Denn
wie oft vergieng ich mich,
O mein Gott, nicht wider
dich! Wer kann merken,
wer kann zählen, Wann,
und auch wie oft wir feh-
len?

3. Aber, o du Gott voll
gnaden, Habe noch mit
mir geduld! Heile meiner
seele schaden; Tilge mei-
ner sünden schuld! Deine
grosse vatertreu Wird
auch diesen abend neu!
So kann ich auch deinen
willen Künftig mehr, als
heut, erfüllen.

4. Heilig werde mein ge-
müthe,

müthe, Daß mein schlaf nicht sündlich sey! Steh mit deiner großen güte Auch in dieser nacht mir bey! Nimm dich meines hauses an; Behre dem, was schaden kann; Laß auch morgen mit den meinen Keinen unfall mich beweinen!

5. Laß mich dir zum preis erwachen; Ewig dir geheiligt seyn, Daß ich ferner meine sachen Nicht dir zu ehren ein! Oder hast du, lieber Gott, Heut bestimmt meinen tod: Nun so nimm an meinem ende Leib und seel in deine hände!

Mel. Nun sich der tag geendet.

645. So fliehen unsere tage hin! Auch dieser ist nicht mehr. Die nacht, der müden trösterinn, Eilt wieder zu uns her.

2. Nur du, Herr, bleibest wie du bist, Du schläfst und schlummerst nicht; Die finsterniß, die uns umschließt, Ist deinem auge licht.

3. Dir übergeb ich voll vertraun Mich auch in dieser nacht; Und wovor soll

te mir dann graun? Mich schüzet deine macht.

4. Hab ich an deiner gnade nur Noth theil, o Herr mein Gott, So fürcht ich keine creatur, Und scheue nicht den tod.

5. Zwar ich erkenne meine schuld, Mit reue sühl ich sie; Doch, mein Versöhner, deine huld, Wie trostvoll ist mir die!

6. Ich eil im glauben zu dir hin, Und weiß, wie sicher ich Im schatten deiner flügel bin; Du wachest über mich!

7. Fliehet, finstre sorgen, weit von mir, Herr Jesu, du allein Sey mein gedanke! weihe dir Mein herz zum tempel ein!

8. Ist diese schon die letzte nacht In meiner prüfungszeit; So führe mich durch deine macht Zum licht der ewigkeit.

9. Ich lebe dir, ich sterbe dir, Dein bin ich auch im tod! Du, mein erretter, bist bey mir, Und hilffst aus aller noth.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

646. Zu unserm besten wendet Gott alles; Liebreich sendet



der Er auch die nacht uns
zu, Hält uns in stille
schatten, Erquicket dann
die matten Im sichern
schlummer durch die ruh.

2. Der Herr versäumet
keinen. Der fernen welt
zu scheinen Rief er der
sonne ist. Uns decken sin-
sternisse, Doch ohne küm-
mernisse Ruhn wir, da sel-
ne hand uns schützt.

3. In unermeßner ferne
Erzählen tausend sterne
Die größte seiner macht.
Ich fall aus ehrfurcht nie-
der, Erhebe froh mich wie-
der Zu meinem Gott, der
mich gemacht.

4. Er, der den mond be-
reitet, Die sterne zählt
und leitet, Ist auch von
mir nicht fern. Zu seines
himmels höhe Blick ich em-
por, und stehe; Denn
meine hülfe kömmt vom
Horn.

5. Wer bin ich? Staub
und sündler. Doch, Vater
aller kinder! Auch mich er-
hörest du. Wenn still ge-
weinte zähren Dir meine
ren erklären; So rufst dein
Sohn mir gnade zu.

6. Mein herz vergesse
nimmer Der vaterhuld,

die immer Mich trug,
mich nie vergift; Und
meine zunge preise Den
Höchsten, der so weise, So
gütig, als allmächtig ist.

Mel. Wohl dem, der in Gottes

647. Herr nimm
mein abend-
opfer an. Dank ist's, was
ich dir bringen kann, Da
du, bey dieses tages last,
Mit stärke mich begabet
hast.

2. Du gabst gesundheit,
kraft und muth, Und unter
deiner vaterhut Floh die-
ser tag beglückt dahin, Den
ich nun wieder älter bin.

3. Du machtest mir die
arbeit leicht; Durch dich
hab ich den zweck erreicht.
Und deiner güte milbig-
keit Hat mich erquicket und
erfreut.

4. O Jesu, der du für
mich starbst, Und meiner
seele ruh erwarbst, Bes-
schütze mich in dieser nacht
Durch deine große gnad
und macht.

5. Wohl dem, der, als
dein eigenthum, Zu sel-
nem heil und deinem
ruhm, Bricht morgen oder
abend an, Sich deiner lie-
be freuen kann!

Mel.

Mel. Wohl dem, der in Gottes.

648. **S**u so viel ta-
gen, die
mir schon Von meiner prü-
fungszeit entflohn, Stürzt
sich auch dieser, den ich
heut, Durchlebt, ins meer-
der ewigkeit.

2. Gott, dessen auge mich
bewacht, Gott weiß, wie
ich ihn zugebracht; Was
ich gedacht, gereth, gethan,
Entdeckte, hörte, sah er
an.

3. O seele! fodert er dich
nicht Um diesen tag einst
vors gericht? Hängt nicht
dein loos in ewigkeit Auch
mit an diesem theil der
zeit?

4. Der tod ereilet mich
vielleicht, Eh diese nacht
dem morgen weicht, Und
führet mich, wie ich hier
bin, Vor Gott, vor mei-
nen richter, hin.

5. Wie angstvoll bebt
mein herz in mir! Gedan-
ke! wie erschrickts vor dir!
Der tod ereilet mich viel-
leicht, Eh diese nacht dem
morgen weicht.

6. Vor einem bösen schnel-
len tod Bewahre gnädig
mich, o Gott! Zur besse-
rung, zur frömmigkeit

Gieb, mein erbarmer!
mir noch zeit.

7. Erhöre väterlich mein
flehn: Laß mich den mor-
gen wieder sehn! Verkür-
ze meine tage nicht! Führe
nicht sobald mich ins ge-
richt!

8. Von allem bösen vor-
sag rein, Will ich dir ganz
mein leben weihn. Kein
tag soll wieder mir ent-
fliehn, Es seegne denn dein
benfall ihn.

9. Von dir bewacht, ent-
schlaf ich nun: Laß mich in
sanfter stille ruhn! Das
erste, das nach meiner ruh
Ich denk und fühle, Gott,
sey du.

Mel. Nun sich der tag geendet.

649. **S**a, du mein
Gott! du
kennest mich; Du weißt,
was ich gethan: Drum
auf, mein herz! und prü-
fe dich; Und schau dich
redlich an.

2. Hab ich, bey meinem
thun, an Gott, Und bö-
ses nicht gedacht? Wie
ehrfurcht, was er mir ge-
bot, Und kindlich froh voll-
bracht?

3. War ich in meiner ara-
beit treu? War meine
frömm-

mit Rechten oder
heuchelen? Und mein Herz
Gott geweiht?

4. Was hab ich heute
guts gethan, Gelehet und
gelehrt? Nahm ich mich
des verlassen an, Der
trost von mir begehrt?

5. Hab ich in liebe mich
geübt? Dacht ich stets
brüderlich? Ward nie-
mand heut von mir be-
trübt? Seufzt niemand
über mich?

6. Bewacht' ich mich?
und regte sich Die böse
leidenschaft, Bestritt ich
sie? erklehete ich Von
Gott zum kampf kraft?

7. Wie? darf ich heute
nichts bereuen? Kränkt
mein gewissen nichts?
Kann ich mich dieses tags
erfreuen Am tage des ge-
richts?

8. Und wie? rief Gott
in dieser nacht Mich
schleunig vors gericht, Er-
schreck' ich vor des rich-
ters macht Und seinem
antlitz nicht?

Mel. Ich dank dir schon durch.

650. **W**ie schnell ist
mir der tag
entflohn, Den ich durch-
lebet habe. Vollendet ist

nun wieder schon Ein neu-
er schritt zum grabe.

2. Herr, lehre mich die
flucht der zeit Mit stillem
ernst bedenken, Wenn in
des lebens eitelfeit Mein
herz sich will versenken.

3. Damit ich jeden abend
mich In zukunft gedimner
finde, So tödte selbst, dieß
bitt ich dich, In mir die
macht der sünde.

4. Mit glauben, der sich
thätig weist, Schmück,
Höchster, meine seele!
Und warne mich durch dei-
nen Geist, So oft ich
strauchelnd fehle.

5. Dir dank ich, Vater,
für die huld, Die du mir
heut erwiesen. Du trägtst
mich sündler mit geduld;
Seh hoch von mir geprie-
sen!

6. Sieh ferner mich in
gnaden an; Vergieb mir
meine sünden, Und laß
mich auf der tugend bahn
Der seele frieden fin-
den.

7. Wenn meine matten
glieder nun Vom schlaf
gefesselt liegen, So laß
mich sanft und sicher ruhn,
Bis nacht und schlaf ver-
fliegen.

Ben

Bei dem Beschlusse der Woche.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

651. So wird die woche denn beschlossen; Noch immer leb ich, Gott, durch dich, Und mir ist nicht ein tag verloren, Du schüttest, du beglücktest mich, Bewahrtest seele, leib und haus, Und halfst aus mancher noth mir aus.

2. Wer weiß, wie viele schwere leiden, Wie manche stürme, näher schon, Als ich es glaubte, doch in freuden Verwandelt wurden, oder flohn, Weil du, mir länger wohlzuthun, Den stürmen noch gebotst zu ruh'n!

3. Allein was hab ich dir gegeben? Ein dankbar herz? ein freudig lob? Ein frommes tugendvolles leben, Das durch gehorsam dich erhob? Ach Gott, ich sehe meine schuld! Wie unwerth bin ich deiner huld!

4. Wie unwerth aller deiner treue! Ich fühl es tief, gebeugt vor dir! Verwirf, verwirf nicht meine reue; Vergieb um Jesu willen mir! Nimm, Vater, mich

verloren an, Den deine huld nur retten kann!

5. Soll ich noch länger auf der erde Dein pilgrim seyn, so hilf mir, Herr, Daß meine seele frömmere werde, Mein leben täglich heiliger; Daß ich im glauben fest und treu Und eifrig im gehorsam sey!

6. Laß deinen guten Geist mich leiten; Laß, wie du forderst, stets durch ihn Mich aller lüste reiz bestreiten, Mich der verführer wege fliehn; Nicht achten auf den ruf der welt Und willig thun, was dir gefällt!

7. Laß morgen mich dein lob besingen Und jeden tag, den du mir giebst, Nur deinen willen froh vollbringen, Mit allen frommen, die du liebst! Einst führe mich zum himmel ein; Da wird mein besrer sabbat seyn!

Am Sonntage.

Mel. Nun sich der tag geendet.

652. Der tag, den ich nunmehr verbracht, War, Gott, besonders dein; Dir, sollt er auch bis in die nacht Von mir geheiligt seyn.

2. Doch

2. Doch ach! wie viel entzog ich dir Von dieser heiligenzeit! Wie manche stundeward von mir Durch sünden gar entweicht!

3. Nun such ich deinen gnadenthron; Sieh meine schuld nicht an, Und denke, daß dein theurer Sohn Für mich genug gethan.

4. Schreib alles, was man heut gelehrt, In aller herzen ein, Und laß dann die, so es gehört, Dir auch gehorsam seyn.

5. Erhalte ferner doch dein wort, Und thu uns immer wohl; Damit man stets an diesem ort Dir diene, wie man soll.

6. Nun such ich, Vater! meine ruh; Steh deinem kinde bey, Und laß doch keinem übel zu, Daß es mir schädlich sey.

7. Dem, welcher heilig vor dir lebt, Sieh eine sanfte ruh. Den aber, der dir widerstrebt, Bekehr und befre du.

8. Wofern es auch dir, Gott! gefällt, So hilf mir morgen auf; Als denn vollbring ich in der welt Noch ferner meinen lauf.

9. Und endlich führe durch den tod Mich in den himmel ein. Da wird nach überstandner noch Mein sabbath ewig seyn.

Im Leiden.

Mel. Nun sich der tag geendet.

653. Auch diesen tag hab ich vollbracht Mit aller seiner noth; Nur deiner vaterlieb und macht Verdank ich es, o Gott!

2. Wärest du nicht meines lebens kraft, Mein retter und mein heil; So würd in meiner pilgerschaft Kein trost mir je zu theil.

3. Ach ohne dich, Allgü-

tigster, Vergleng ich in der noth, Von trost und aller hoffnung leer Wär ohne dich mein tod.

4. Doch welchen trost fühlt nun mein herz! Du bist und bleibst mein Gott; Dein wort versüßt mir jeden schmerz, Und lindert jede noth.

5. Froh kann ich mich dem schlaf vertraun, Auch schlafend bin ich dein; Vor

Vor keinem unfall soll mir
graun, Du wirst mein
helfer seyn.

6. Und sollt, o Vater, die
se nacht Des lebens letzte
seyn; Wohl mir! dann ist
mein lauf vollbracht, Voll-
bracht des lebens peim.

IV. Lieder in besondern persönlichen Umständen.

Am Geburtstage.

In eigener Melodie.

654. Schon wieder
ist von meis-
nem leben Ein jahr, ein
großer theil, dahin! Dir
dank ich, daß du mirs ge-
geben, Dir dank ich, Herr
daß ich noch bin! Für alle
deine gut und treue, Der
ich bis diesen tag mich
freue, Der ich nicht werth
bin, press' ich dich! Mein
Vater, auch in diesem jah-
re, Wenn ichs vollenden
soll, bewahre Mit deiner
weisen vorsicht mich!

2. Bis sind die tage mei-
nes lebens Bis hieher mir
so schnell entflohn! Ach!
lebr' ich auch bisher verge-
bens? Reif' ich vielleicht
zum tode schon? Könnst
ich mit freudigem vertrau-
en Mein himmlisch vater-
land zu schauen, Nun

durch die nacht des grabes
gehn? Könnst ich mit fro-
hem angesichte Vor dir er-
scheinen im gerichte, Vor
dir, Allwissender! bestehn?

3. Entfernt von weisheit
und von tugend Betrat ich
meines lebens bahn. Mich
klagt die sünde meiner ju-
gend Vor dir und vor mir
selber an. Von meinem
leichtsinm hingerissen Be-
täubte ich endlich mein ge-
wissen, Hört ich nicht dich,
noch meine pflicht. Von
zügellosen trleben brannte
Mein junges herz: ich lebr'
und kannte Die absicht
meines lebens nicht!

4. Wie kann ich würdig
gnug dich loben! Du
führtest mich zurück zu dir:
Du stilltest meiner luste-
toben, Schuffst einen neuen
sinn in mir! Ich sah die

dro-